

**Michael Mandelbaum (ed.), The Strategic Quadrangle. Russia, China, Japan and the United States in East Asia**

New York: Council on Foreign Relations Press, 1995

Der im Auftrag des "Council on Foreign Relations Project on East-West Relations" entstandene Sammelband legt das Geflecht der politischen, wirtschaftlichen und militärischen Beziehungen der vier Hauptakteure in Ostasien nach dem Ende des Kalten Krieges offen. Der Zusammenbruch der Sowjetunion brachte wie in Europa das Ende einer jahrzehntelangen Konfrontation der beiden Supermächte. Rußland ist zwar schwach und mit innenpolitischen Problemen sowie vorrangig mit seinen Beziehungen zum "nahen Ausland" (d.h. Zentralasien) beschäftigt und stellt daher für die anderen Mächte gegenwärtig keine militärische Bedrohung dar. Dennoch sind die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, ethnische Konflikte und der aufkommende Nationalismus in Rußland beunruhigend.

Abgesehen davon ist das strategische Viereck noch anderen Belastungen ausgesetzt, so durch ungelöste territoriale Fragen (Kurilen) und das nukleare Sicherheitsproblem Nordkorea. Daß auf absehbare Zeit regionale Organisationen wie in Europa entstehen, die diese Aufgaben lösen könnten, halten die Autoren für unwahrscheinlich. Die Unterschiede - nicht zuletzt kultureller Art - sind zwischen den vier Mächten zu groß. Rußlands Schwäche hinterläßt ein Vakuum. Die wirtschaftliche Entwicklung von Sibirien und Russisch-Fernost hinkt um Jahrzehnte hinter dem Aufwärtstrend der ostasiatischen Nachbarn her.

Eine Integration in den pazifischen Markt ist nicht mit einem Sprung zu realisieren, sondern wird ein langfristiger Prozeß sein. Der Aufstieg der Volksrepublik China zur Wirtschafts- und Militärmacht Ostasiens (letzteres u.a. durch Waffenkäufe in Rußland) beunruhigt vor allem die Japaner. Umgekehrt herrscht in Peking die Angst vor einer Marktbeherrschung eines auch militärisch erstarkenden Japan. Angesichts dieses gegenseitigen Mißtrauens und des Problemherdes Rußland sind China und Japan an einer weiteren militärischen Präsenz der USA in Ostasien interessiert. Darüber können auch die handelspolitischen Differenzen beider Länder mit Washington nicht hinwegtäuschen. Das Ende des Kalten Krieges hat dem strategischen Viereck wie nie zuvor vielfältige Formen einer Zusammenarbeit beschert. Doch zugleich ist es von wirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Rivalitäten gekennzeichnet, so daß seine künftige Entwicklung nicht vorhersehbar ist.

Eva-Maria Stolberg

**Günter Heiduk, Werner Pascha: Japans Wirtschaft in Europa. Herausforderungen für europäische Unternehmen**

Baden Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, 1995 (Schriftenreihe zur Ostasienforschung, Band 5, Forschungsinstitut für wirtschaftlich-technische Entwicklungen in Japan und im Pazifikraum e.V. an der Gerhard-Mercator-Universität-GH Duisburg), 194 S.

Der Sammelband enthält die Beiträge zu einem im Dezember 1993 im Rahmen des Japan-Jahres 1993 des Landes Nordrhein-Westfalen durchgeführten Symposium. Derartige Veranstaltungen geraten oft zu einem Kompromiß zwischen wissen-